

Trainingsstation 1 – Sprechen und Zuhören

1 Gespräche führen

1.1 Formen der Verständigung kennenlernen

Seite 157

Aufgabe 1: individuelle Lösung

Aufgabe 2: Beispiellösung

direkt:

Bewerbungsgespräch, Gespräch beim Einkaufen, Gespräch beim Arzt, Interview, Rede/Vortrag halten, Vorlesen

indirekt:

SMS schreiben, faxen, chatten, Video-Konferenz, Brief, Postkarte

Aufgabe 3 und Aufgabe 4:

oben links: Eine Person telefoniert über den Computer mit einer anderen (z. B. über Skype) und nutzt dabei eine Kamera und ein Headset. → *indirekte Verständigung*

oben rechts: Eine Person beschreibt einer anderen den Weg. → *direkte Verständigung*

unten links: Eine Person ruft einer anderen auf der Straße hinterher. → *direkte Verständigung*

unten rechts: Zwei Personen telefonieren miteinander über Telefon. → *indirekte Verständigung*

Seite 158

Aufgabe 1 EXTRA:

indirekt	direkt
Liebesbrief	Familienrunde beim Essen
Entschuldigung (schriftlich)	Streitgespräch
Geburtstagskarte	Entschuldigung (mündlich)
Video-Konferenz	Pausengespräch
	Eltern-Lehrer-Gespräch
	Talkrunde
	Gespräch beim Arzt
	Interview

Aufgabe 2 EXTRA: Beispiellösung

direkt:

Bewerbungsgespräch, Gespräch beim Einkaufen, Gespräch beim Arzt, Interview, Rede/Vortrag halten, Vorlesen

indirekt:

SMS schreiben, faxen, chatten, Video-Konferenz, Brief, Postkarte

1.2 Gespräche im Unterricht führen

Aufgabe 1:

Bild 1: Partnerarbeit; **Bild 2:** Gruppenarbeit; **Bild 3:** Referat; **Bild 4:** Kreisgespräch; **Bild 5:** Lehrervortrag

Seite 159

Aufgabe 2:

Text 1: Referat; **Text 2:** Partnerarbeit

Aufgabe 1 EXTRA:

Lehrervortrag:

Der Lehrer steht vor der Klasse und erklärt mithilfe von Tafelbildern, Folien oder anderen Unterrichts-

materialien ein bestimmtes Thema. Zwischendurch stellt er den Schülern immer wieder Fragen.

Kreisgespräch:

Die Schüler sitzen im Klassenraum in einem Kreis und diskutieren gemeinsam über ein bestimmtes Thema.

Referat:

Ein oder mehrere Schüler stehen vor der Klasse. Sie haben sich über ein bestimmtes Thema informiert und halten der Klasse nun als „Experten“ einen Vortrag, bei dem sie auch Hilfsmittel (z. B. Folien oder Informationsblätter) zur Veranschaulichung verwenden können.

Gruppenarbeit:

Drei oder mehr Schüler bilden eine Gruppe, die gemeinsam ein bestimmtes Thema bearbeitet, sich informiert und darüber diskutiert. Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Arbeit werden dann der Klasse vorgetragen.

Partnerarbeit:

Zwei Schüler beschäftigen sich mit einem Thema und diskutieren darüber. Die Ergebnisse der Arbeit werden dann der Klasse vorgestellt.

Aufgabe 2 EXTRA: Beispiellösung

Lehrervortrag:

Vorteile: Der Lehrer hat in seinem Vortrag die Möglichkeit, ein Thema einzuleiten.

Nachteile: Ein Lehrervortrag verlangt von den Schülern hohe Konzentration. Sind sie nicht selbst in das Gespräch eingebunden, können sie schnell unaufmerksam werden und sich ablenken lassen.

Kreisgespräch:

Vorteile: Ein Kreisgespräch kann den Unterricht auflockern, indem die Schüler direkt mit ihren Äußerungen an einem Gespräch beteiligt sind und ihr Wissen gemeinsam erarbeiten können.

Nachteile: Im Kreisgespräch können sich die Schüler leicht untereinander ablenken und damit Äußerungen anderer überhören.

Referat:

Vorteile: Bei einem Referat hat ein Schüler ein Thema intensiv bearbeitet und sich damit auseinandergesetzt. Er kann seine Ergebnisse als „Experte“ seinen Klassenkameraden mit eigenen Worten vorstellen. Für die Schüler ist es meist leichter verständlich und auch anschaulicher, wenn ein Klassenkamerad ein Thema erklärt.

Nachteile: Ein Referat verlangt von den Zuhörern viel Konzentration.

Gruppenarbeit

Vorteile: In der Gruppenarbeit erarbeiten die Schüler ein Thema gemeinsam und helfen sich gegenseitig. Dabei lernen sie u. a. das Verteilen von Aufgaben, so dass jeder Schüler sich mit einem Teilaspekt beschäftigt.

Nachteile: Gruppenarbeit ist sehr zeitaufwändig.

Partnerarbeit

Vorteile: Die Partner können die Aufgaben untereinander aufteilen. Beide sind für das Ergebnis der Arbeit direkt verantwortlich.

Nachteile: Arbeitet ein Partner nicht richtig mit, bleibt alles an dem anderen hängen.

Seite 160

Aufgabe 2:

Sören hat keine der Gesprächsregeln eingehalten.

Die anderen Schüler haben sich zwar nicht gemeldet, dafür aber die anderen drei Gesprächsregeln eingehalten, indem sie niemanden lächerlich gemacht haben, den anderen Gesprächsteilnehmern nicht ins Wort gefallen sind und zugehört haben.

Aufgabe 3: Beispiellösung

„Es wäre schön, wenn wir ein gefährlicheres Tier als ein Pferd nehmen würden, um den anderen Klassen zu zeigen, wie stark und cool wir sind. Einen Leopard finde ich richtig toll.“

„Ich hätte gern Tiger, Leoparden, Löwen oder andere wilde Raubkatzen. Die finde ich als Klassenmaskottchen besser geeignet als Delfine.“

Aufgabe 1 EXTRA und Aufgabe 2 EXTRA: individuelle Lösung

2 Diskutieren und Argumentieren

Seite 161

Aufgabe 1:

Ich möchte gern einen Hund haben, ...

- weil ich gern einen Spielkamerad hätte,
- weil ich mich gern um ein Tier kümmern und Verantwortung übernehmen möchte.
- weil ich dann viel draußen sein kann, auch wenn meine Freunde nicht da sind.
- weil wir dann auch einen Wachhund hätten.
- denn am Stadtrand ist ein Waldstück, wo er genügend Auslauf bekäme.
- denn in der Nähe ist ein Park, in dem ich mit dem Hund spazieren gehen könnte.
- weil ich mich vorher über das Leben mit Hunden in der Stadt informieren könnte.
- weil ich gehört habe, dass man Hunde erziehen kann, sodass sie auch in der Stadt leben könnten.
- weil ich eine Hundeschule besuchen könnte, um ihn zu erziehen.

Seite 162

Aufgabe 2:

- Achte darauf, **klar und deutlich** zu sprechen.
- Wähle für deine Meinungsäußerung die passenden Formulierungen, z. B. „Ich bin der Meinung ...“, „Ich finde, dass ...“, „Meiner Meinung nach ...“, Mein Standpunkt hierzu ist ...“, „Ich habe gehört/gelesen, dass ...“
- Achte darauf, mit den Diskussionspartnern **Blickkontakt** aufzunehmen.
- Mache dir vorher **Notizen**, damit du nichts vergisst.
- Versuche, dich nicht zu **wiederholen**.

Aufgabe 3: *Beispiellösung*

Kind: „Hallo Mama und Papa, ich würde gern einen Hund haben.“

Eltern: „Das kommt gar nicht in Frage, wer soll sich um das Tier kümmern?“

Kind: „Ich finde, ich bin alt genug, um mich um ein Tier zu kümmern. Ich habe schon in Büchern über Hunde gelesen. Ich kann doch auch eine Hundeschule besuchen.“

Eltern: „Aber hier bei uns in der Stadt ist doch gar nicht genügend Platz, um dem Tier Auslauf zu bieten.“

Kind: „Wir haben doch hier den kleinen Park, wo ich mit dem Hund spazieren gehen kann und am Stadtrand ist das kleine Wäldchen, wo er auch mal frei rumlaufen könnte. Wir könnten am Wochenende zusammen dahin fahren. Außerdem gibt es bei der Hundeschule einen großen Übungsplatz.“

Eltern: „Aber ein Hund muss auch versorgt werden. Das kann auf Dauer ganz schön teuer werden.“

Kind: „Also ich würde jeden Monat einen Teil meines Taschengeldes für das Futter sparen. Und ich könnte in den Supermärkten nach Futter fragen, das nicht mehr verkauft wird. Das kann man nämlich noch nehmen. Und wenn das nicht reicht, könnte ich noch was dazu verdienen, in der Nachbarschaft Einkäufe oder Botengänge erledigen.“

Eltern: „Na, du hast dir ja schon ziemlich viele Gedanken dazu gemacht. Wir werden es uns überlegen und sprechen morgen noch einmal darüber.“

Aufgabe 1 EXTRA: *Beispiellösung*

Kind: „Hallo Mama und Papa, ich möchte euch einen Vorschlag machen, weil ihr ja mit einem Hund nicht einverstanden seid. Wie wäre es, wenn wir ein Hängebauchschwein anschaffen?“

Eltern: „So ein Tier kommt auf keinen Fall ins Haus. Die sind schmutzig und stinken.“

Kind: „Es soll ja auch nicht ins Haus. Ich könnte einen kleinen Stall für das Schwein hinter dem Haus bauen. Da hat es am Rasen auch gleich Platz zum herumlaufen.“

Eltern: „Aber du weißt doch gar nicht, wie man sich um ein Hängebauchschwein kümmert, was es frisst und wie man es versorgt.“

Kind: „Das ist nicht schwer. Wir haben gerade in der Schule über Hausschweine im Unterricht gesprochen. Diese Tiere sind nicht sehr anspruchsvoll. Es könnte unsere ganzen Küchenabfälle fressen und ist mit einem Stall und einer kleinen Freifläche schon zufrieden. Ich habe auch gelesen, dass man sie so erziehen kann, dass sie sogar an der Leine spazieren gehen.“

Eltern: „Wir sollten uns erst noch einmal genau informieren, wie Hängebauchschweine gehalten werden und dann können wir das Ganze noch einmal besprechen.“

3 Erzählen und freies Gestalten

3.1 Mündliche Erzähltechniken anwenden

Seite 164

Aufgabe 1: individuelle Lösung

Aufgabe 2: Beispiellösung

Bild 1:

Mädchen: Guck mal, da liegt eine Flasche im Sand! Das die Leute auch immer ihren Müll liegenlassen!

Junge: Ach komm, lass uns weitergehen.

Mädchen: Die Flasche sieht aber noch so zu aus, als ob noch etwas drin wäre. Lass uns doch mal nachsehen.

Bild 2:

Junge: Guck doch, das sieht aus wie eine Schatzkarte!

Mädchen: Ja und da ist ein Weg eingezeichnet. Bestimmt zu einem Schatz, den einer versteckt hat.

Bild 3:

Junge: Na dann wollen wir mal sehen, ob wir die Insel auf der Karte finden.

Mädchen: Guck mal, das sieht doch so aus wie auf der Karte. Und es ist ganz in der Nähe.

Bild 4:

Junge: Uff, war doch weiter als gedacht. Aber gleich haben wir es geschafft.

Mädchen: Ja, gleich sind wir da und dann werden wir ja sehen, ob die Karte stimmt.

Bild 5:

Mädchen: Puh, ob da wirklich was vergraben ist? Ich kann langsam nicht mehr ...

Junge: Mensch, guck doch, da ist etwas! Ich werd verrückt! Schnell, grab weiter!

Bild 6:

Junge: ... und nachdem wir im Internet recherchiert hatten, wo die Insel sein könnte, haben wir ein paar Sachen gepackt und ...

Mädchen: Ich habe ja von einer richtigen Schatzkiste geträumt, mit Goldmünzen und Schmuck. Aber, dass alte Töpfe und Geschirr so einen Wirbel auslösen können ...

Aufgabe 3: Beispiellösung

Bild 1:

Tim und Emily laufen am Strand entlang. Auf einmal entdeckt Emily eine Flasche, die aus dem Sand ragt. Warum die Leute immer ihren Müll liegenlassen müssen, denkt Tim und greift nach der Flasche. Als die beiden die Flasche näher betrachten, sehen sie, dass sich darin eine Papierrolle befindet und beide haben sofort den gleichen Gedanken: Eine Flaschenpost!

Bild 2:

Nachdem sie die Rolle vorsichtig herausgezogen und auseinandergefaltet haben, sind sie sprachlos vor Staunen. Auf dem vergilbten und schon leicht eingerissenen Papier ist eine Karte zu sehen mit Wasser, einer Insel, Bäumen, Felsen und einem Weg. Auf dem Weg verlaufen Pfeile in eine bestimmte Richtung und münden in einem Kreuz. Tim und Emily starren mit weit aufgerissenen Augen auf die Karte. Beiden ist klar, dass es sich hier um eine Schatzkarte handeln muss.

Bild 3:

Zuhause angekommen, setzt sich Tim sofort an den Computer und beginnt mit der Recherche. Irgendwie muss man doch herausfinden können, um was für eine Insel es sich auf der Karte handelt. Emily steht ungeduldig daneben und sieht ihm über die Schulter. Plötzlich setzt sich Tim auf und zeigt auf den Monitor und dann auf die Karte. Die Form der Inseln stimmt genau überein und sie ist gerade einmal ein paar Kilometer entfernt. Die beiden sind sehr aufgeregt und machen sich an die Planung der Schatzsuche für den nächsten Tag.

Bild 4:

In dem kleinen Ruderboot, das sie sich von ihrem Nachbarn ausgeliehen haben, machen sich die beiden auf den Weg. Nach einer Weile sind sie vom Rudern völlig erschöpft. Nachdem Tim wieder die Ruder übernommen hat und eine weitere halbe Stunde vergangen ist, springt Emily plötzlich auf und zeigt auf etwas in Tims Rücken. Dort ist eine kleine Insel zu sehen, die mit jedem Ruderschlag größer wird und näher kommt.

Bild 5:

Endlich auf der Insel angekommen, machen sie sich trotz ihrer Erschöpfung sofort mit ihren Schaufeln und der Karte auf die Suche nach dem Weg, der sie zu dem Kreuz führen soll. Zum Glück ist die Insel nicht so groß und bald finden sie die Bäume und den Felsen, die ganz in der Nähe des Kreuzes eingezeichnet sind. Dann endlich sind sie sich sicher, die Stelle gefunden zu haben und Emily beginnt aufgeregt zu graben.

Die Grube ist noch gar nicht tief, da schreit Tim plötzlich auf und zeigt auf eine dunkle Ecke die aus dem Sand ragt.

Bild 6:

Schnell ist die alte Truhe ausgegraben und gespannt knien Emily und Tim davor und denken an Goldtaler, Schmuck und Edelsteine, wie in den Piratenfilmen aus dem Fernsehen. Und was ist tatsächlich in der Truhe?

Die Gesichter der beiden sind voller Enttäuschung, als vor ihnen alte Krüge und Becher aus Ton, verrostetes Werkzeug und kleine seltsame Figuren auftauchen. So ein Reinform! Enttäuscht durchsuchen sie die ganze Truhe und nachdem wirklich keine einzige Goldmünze zu finden war, schleppten sie die Truhe ins Boot und machten sich auf den Heimweg. Dass der Fund der beiden nicht so unbedeutend war, wie gedacht, zeigt sich, als sie die Truhe im Museum abgaben und von ihrem Abenteuer erzählten. Die Wissenschaftler im Museum untersuchten alle Gegenstände genau und fanden heraus, dass es sich um Gegenstände handelte, die erst vor kurzem aus dem Museum gestohlen wurden.

Tim und Emily wurden die Helden des Museums und mussten ihre Geschichte immer wieder Fernsehleuten und Fotografen erzählen.

Aufgabe 1 EXTRA: individuelle Lösung**Seite 165****Aufgabe 2 EXTRA:****Spickzettel**

- **Lehrerin kommt mit Klassenarbeiten in die Klasse**
[leicht verärgert, Nase krausziehen]
- **eine sechs, knapp an fünf vorbei, obwohl drei Aufgaben richtig**
[kleine Pause, wütender Ton, Hände in die Hüften gestemmt]
- **Lehrerin merkt, dass ich meckere und wird wütend, droht mit Tadel**
[Arme vor der Brust verschränkt, immer noch verärgert]
- **soll mir Personen in Unterhosen oder kleiner vorstellen, wenn ich Angst habe**
[Hand auf den Mund legen, kichern]
- **Lehrerin wird kleiner, geht bis zur Schulter, bis zum Bauch, dann so klein wie Hand**
[immer noch schmunzelnd, leicht verträumt gucken, leise mit Pausen zwischendrin]
- **genug geschrumpft, Lehrerin wird aber nicht wieder groß**
[etwas lauter und aufgeregter Ton, Hände stirnrunzelnd betrachten]
- **sie bleibt so klein wie meine Hand**
[mehrmals blinzeln, dann Augen weit aufgerissen, lauter, erschrockener Ton]

3.2 Ein Gedicht vortragen

Seite 167

Aufgabe 1: individuelle Lösung

Aufgabe 2:

Der Zauberer Korinthe

Es lebte einst der Zauberer^o
Kori^o/, Kora^o/, Korinthe^o/.
Der saß in einem Tintenfass^o
Und zauberte^o mit Tinte.

Wenn jemand damit Briefe^o schrieb
Und schmi^o/ und schma^o/ und schmollte^o/,
Dann schrieb er etwas +[anderes]
Als was er schreiben wollte.

Einst schrieb der Kaiser^o Fortunat
Mit Sie^o/, mit Sa^o/, mit Siegel^o/:
+[Der Kerl, der mich verspottet hat,
Kommt hinter Schloss^o und Riegel^o]!

Doch hinterher las man im Brief,
Vergni^o/, vergna^o/, vergnüglich /:
+[Der Kerl, der mich verspottet hat,
Der dichtet ganz vorzüglich^o]!

Da schmunzelte der Zauberer
Kori^o/, Kora^o/, Korinthe^o/
Und schwamm durchs ganze Tintenfass
Und trank ein bisschen Tinte.

Ein andres Mal schrieb Archibald,
Der Di^o/, der Da^o/, der Dichter^o/:
-[Die Rosen haben hierzuland
So zärtliche^o Gesichter]!

Er hat von Ros-^o und Lilienhaar^o
Geschri^o/, geschra^o/, geschrieben^o/:
Doch als das Liedlein fertig war,
Erzählte es von Rüben^o.

Da schmunzelte der Zauberer
Kori^o/, Kora^o/, Korinthe^o/
Und schwamm durchs ganze Tintenfass
Und trank ein bisschen Tinte.

Heut schrieb der Kaufmann^o Steeneberg
Aus Bri^o/, aus Bra^o/, aus Bremen^o/
An seinen Sohn in Dänemark:
+[Du solltest dich was schämen!]!

Doch als der Brief geschrieben war
Mit Schwi^o/, mit Schwa^o/, mit Schwunge^o/,
Da stand im Brief: -[Mein lieber Sohn,
Du bist ein guter^o Junge!]
Da schmunzelte der Zauberer
Kori^o/, Kora^o/, Korinthe^o/
Und schwamm durchs ganze Tintenfass
Und trank ein bisschen Tinte.

Und wer das Lied nicht glauben^o will
Vom Schri^o/, vom Schra^o/, vom Schreiben^o/,
Der ist wahrscheinlich selber^o Schuld
Und lässt es eben bleiben!

Aufgabe 3 und Aufgabe 4: individuelle Lösung

Aufgabe 1 EXTRA: Beispiellösung

Bei einem Fest hat Kunigund
Geschri, geschra, geschrieben:
Es ist so schön hier in der Rund',
Ich wär' noch gern geblieben.

Als er mit Schreiben fertig war
Mit Fli, und Fla und Fleck
Stand in dem Brief nur ganz klein da,
Ich glaub', ich muss hier weg!

Aufgabe 2 EXTRA: individuelle Lösung